

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

14.1.1924 (No. 14)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 14. Jan. 1924.

Ein Rundgang durch die „Ausstellung für Winterport u. Wandern“ in der Bad. Landesgewerbehalle

Die am Samstag, 12. Januar, in Anwesenheit geladener Gäste in der Landesgewerbehalle Karlsruhe eröffnete Ausstellung für Winterport und Wandern ist für Charakteristik: geistlich, zeitgemäß und belehrend.

Da die Veranstaltung jedoch eine eingehende Betrachtung verdient, laden wir unsere Leser gleich zu Beginn zu einem Rundgang durch die Ausstellung ein, die — den veränderten Verhältnissen angepasst — ihre Ziele und Zwecke weiter gefasst hat, als die Winterportausstellung in den gleichen Räumen im Winter 1911/12. Während damals die Durchführung eine alleinige Angelegenheit des Landesgewerbeamts war, erklärten bei den diesmaligen Vorbereitungen alle hiesigen Winterport- und Wandervereinigungen sich von vornherein als am Zustandekommen stark interessiert und zur selbständigen Mitwirkung bereit, eine Erklärung, die vor allem auch von Regierungsrat Professor Brohm, dem Referenten für Leibesübungen und Jugendpflege im Unterrichtsministerium unter eingehender Mitarbeit im Interesse der Jugendbewegung lebhaft begrüßt wurde.

Diese zugleich erkennbare Erweiterung des Programms, das auch noch durch die Mitwirkung der an der Fortschreibung unmittelbar interessierten Reichsbahn- und Oberpostdirektionen vergrößert wurde, erfuhr ferner durch die hervorragende Mithilfe und Beteiligung der Wasser- und Straßenbauverwaltung und ihrer Tochterbehörden, Landesvermessung und Landesvermessungsamt eine weitere Vergrößerung. Steht doch der Winterportler und Wanderer zur Erleichterung der Schaffung der Grundlagen und die erteilte Durchführung des Kartenwesens in dauerndem dankbarem Verhältnis und kann er auch ohne die letztere heute fast nicht mehr sein. Der Zusammenhang der Tätigkeit der Bad. Landesvermessung für Naturkunde mit dem Wandern wird durch die belehrenden Zwecke der ausgestellten Stücke ohne weiteres erwiesen.

Die Beteiligung von Handel, Gewerbe und Industrie, für die die Ausstellung einen unmittelbaren Anreiz, erbrachte, und das Handhabendarbeiten von Verbrauchern mit den Erzeugern beim Verkauf für das Zustandekommen und die Durchführung der Veranstaltung verstärkte und von vornherein schon die bereits bestehenden Beziehungen und die gemeinsamen Interessen und wird sicher auch nach dem geschäftlichen Vorteil ergeben, der auch unseren badischen Firmen durch Anregungen von außen von Nutzen sein wird.

Die Beziehungen der Kunst zur Natur wurde durch eine Anzahl Mitwirkender des Wirtschaftlichen Verbandes bildender Künstler in erfreulicher Weise mit Bereitstellung verkäuflicher Werke zum Schmuck der Ausstellung befreundet.

Zunächst schon von außen durch den gelungenen Werbeanspruch und Tannengrün begrüßt betritt man den ebenfalls mit Tannenschmuck belebten Eingangsaum. Das von großem, tannengrüngeleitetem Radeleuchter des Schwarzwälder Holzschmieds Kallenbach von Böhrnbach hergestellte Bildnis macht uns zunächst mit einer dem Winterportverein in Trieburg gehörigen Sammlung sportlicher Anfangsstücke bekannt, aus der ohne weiteres die sichlich auch bei uns bodenständige, allmähliche Ausbildung der heutigen Skier u. Rodschlittens anfällt. Das „Kufserle“ mit Eiertorb, das „Bod- und Brettel-Schlittle“, und das „Schlittschle“, welches als Schlitten gleichzeitig die zu bewältigende Wissenschaft der jungen Schwarzwaldbewohner birgt, erzählen uns Siedern vom Gebirgswinter und werden unserer städtischen Jugend Neues bieten. Die dem Wälder als „Schneekeise“ bekannten Schneerollen sind in einigen Formen vertreten, ebenso wie die Fortschritte der Bevölkerung der selbstgefertigten Skier in einigen Beispielen gezeigt werden.

Die machende Vorliebe für den Gebrauch von Wästel, besonders Sattelinstrumenten beim Wandern, veranlaßte die Beteiligung der hiesigen leibhaftigsten Geigenbauer und Instrumentenmacher Carl Deimer, Ulrich Otto, Eugen Wahl und Babewet, Carl Schmidt, deren Meisterinstrumente nicht allein in Karlsruhe bekannt sind und in ihrer Ausführung wie Form nicht nur bei Sport- und Wandervereinen Gefallen finden werden.

Die ebenfalls noch im Vorräum aufgestellten Ausstellungsstücke der Geologischen Abteilung der Bad. Landesvermessung für Naturkunde führen uns für einen Augenblick auf wissenschaftliches und doch allgemein interessierendes Gebiet. Wir tun durch selbsthergestellte photographische Aufnahmen einen Blick in die Urzeit unseres Landes, und vielen Besuchern der Ausstellung werden hier zum erstenmal wohl die Naturwunder in Form der Ausmauschelungen des oberen Muschelgebirges offenbart. Auch der Bergsturz 1919 am Hohenloffen wird uns in fast plastischen Aufnahmen und erläuternden Kartenblättern vorgeführt. Die Oberflächenformen aus verschiedenen Teilen Badens werden veranschaulicht durch Reliefs aus der Umgegend von Baden-Baden, vom vulkanischen Kaiserstuhl und einem aus drei Blättern der geologischen Landesaufnahme bestehenden Relief der Gegend zwischen Rench und Rinzg. Letzteres ist in seiner Ausführung dadurch besonders bemerkenswert, daß es je aus einem einzigen Kartenblatt, durch Ausschneiden längs der Höhenlinien und schichtenweises Aufeinanderlegen gefertigt wurde. Die Blätter lassen sich erkennen, wie unter der Hochfläche des Buntsandsteins in reicher Formbildung Granit und Gneis bloßgelegt sind, und wie schließlich durch Aufschüttung die größeren Talböden ebene Formen aufweisen.

In der anschließenden Haupthalle finden wir in ihrem oberen Teil zunächst die Sports, Wanderskifester und schübe in fast erstaunlicher Verkleinerbarkeit und in durchgehend trefflicher Meister- und Kunstfertigkeit vertreten, so daß dem Besucher die Wahl wech

Zur Vermeidung etwaiger Rückschlüsse auf eine Einseitigkeit nach Güte geben wir daher die ausstellenden Firmen der Einfachheit halber alphabetisch bekannt, hiermit jedem die verdiente Anerkennung aus Sportkreisen zollend: Schuhmachermeister Franz Adlberger, Redarsteinach; Alfred Beal, Freiburg i. B.; Michael Dorn, Stuttgart; Reformhaus L. Neuhert hier; Schuhmachermeister Steinhoff, Langkirch und Schuhhaus Stern, hier. Die hier durch Frau K. Siedl, Marienstr. 22, vertretene Firma Heimerdinge, Berlin, zeigt erstmals ihre Idealwandler- und Tanz-Sanbalen in ebenfalls vorzüglicher Ausführung.

Das Reformhaus Neuhert hier macht uns mit seinen für Touren geeigneten Lebensmitteln bekannt. Am anschließenden Nischenausbau stellen die Friedr. Eiermann-Aktiengesellschaft Rastatt, Darmstadt und Mannheim ihre für Sport und Wanderung bekannten und bewährten Erzeugnisse an Erfrischungspastillen, Getränken, Futtenbonbons, Baddingpulver u. a. m. aus ihren vielseitigen Fabrikationszweigen in wirkungsvoller Weise zur Schau. In einer der Glashäuser ist Damenport- und Tourenbekleidung des Sporthauses Freundlieb, hier in gewählten Farben wirksam ausgestellt.

Am Stadtplan des Karlsruher Verkehrsvereins vorüber gelangt man in die besondere literarische Abteilung der Ausstellung, die im Auftrag der Karlsruher Sportcenter von der hiesigen Buchhandlung Müller & Gräff mit anerkennenswerter Mühe und guter Auswahl zusammengestellt, wohl allen Anforderungen, die der Name der Ausstellung einbreift, gerecht werden dürfte. Die Reichhaltigkeit der nach Eishort, Schwarzwald und Alpen eingeteilten Literatur wird angenehm durch Sätze, Lithographien, meist älteren Darstellungen, und Ansichtskarten unterbrochen, die außerdem noch durch den N. Velten-Verlag, Nth. Kellner, hier mit seinen vorzüglichen Ansicht-Zusammenstellungen und Ansichtskarten ergänzt werden. Die „Badische Presse“ ist in anprechendem und bilderschmücktem Aufbau mit ihren gern gelesenen Wochenbeilagen: Volk und Heimat, Reise- und Wandern, und dem Montag-Sportblatt vertreten und überrascht mit dem ersten Bänden ihrer neu ins Leben gerufenen Heimat- und Wanderbücher: dem Rande Nordbadische Städtebilder von Franz Josef Göh-Karlsruhe. Die Prospekt-Winterbilder aus dem Schwarzwald, die Zusammenstellung der von Redakteur Richard Wolbauer verfassten, in der „Badischen Presse“ erschienenen Aufsätze findet weiterhin das Interesse des Besuchers.

Zahlungsverkehr bei den Postkästen. Seit Umstellung des Postverkehrs auf Rentenmarkt müssen Einzahlungen im Postfachverkehr (auf Zahlarten) in Rentenmarkt erfolgen, weil die Postverwaltung gemäß Verordnung des Reichspräsidenten vom 23. November 1923 Postfächer auch in Rentenmarkt ausschalten muß; ebenso verhält es sich mit Rentenpostanweisungen, die wie schon ihr Name besagt, zur Ein- und Auszahlung von Rentenmarkt bestimmt sind. Stiche und Zinscheine bis zu 5 Dollar = 21 Mark der wertbeständigen Anteile des Deutschen Reichs (Goldanleihe auf Grund des Gesetzes vom 14. August 1923) werden anstelle von Rentenmarktscheinen zum vollen Wert in Zahlung genommen; Stiche, die über einen Nennwert von 21 Mark hinausgehen, dagegen nicht, weil sie als Börsenpapiere gelten, bei deren Ablieferung an die Reichsbank besondere Gebühren zu entrichten sind; diese müßte die Post aus ihrer Tasche bezahlen, d. h. drauflegen, was ihr wohl nicht zugemutet werden kann. Bei allen anderen Zahlungen (gewöhnliche Postanweisungen, Einkauf von Wertpapieren, Entrichtung von Gebühren usw.) kann nach wie vor die Papiermark verwendet werden. Die von einer Frankfurter Zeitung kürzlich gebrachte Nachricht, daß die Oberpostdirektion in Frankfurt am Main abweichend von den Vorschriften bei Zahlarten und Rentenmarktpostanweisungen auch Papiermark zulassen, war unzutreffend. Wertbeständiges Notgeld der Eisenbahn, sog. Deergeld, wird — mit Ausnahme von Zahlarten und Rentenmarktpostanweisungen — ebenfalls in Zahlung genommen. Das sonst umlaufende wertbeständige Notgeld kann die Post im allgemeinen nicht annehmen, weil die Ausgabestellen nicht in der Lage sind, die in den Postkästen über den eigenen Bedarf hinaus sich anammelnden Massen jederzeit gegen bar, Post- oder Reichsbankfächer einzulösen, und weil es auch die Reichsbank der Post nicht abnimmt. Welche Sorten von wertbeständigem Notgeld postseitig angenommen werden, ist übrigens bei den Postanstalten zu erfragen. An dem Wirtswort, der aus dem Umlauf der vielen Arten von Notgeld entsteht, an dem Verger und Verdrüß, ist die Post selbst unschuldig. Die Ausgabestellen konnten hierauf auch nicht im Voraus hinweisen werden, weil sie sich vor Ausgabe des Notgeldes mit der Post gar nicht ins Benehmen gesetzt haben.

Ein Schwimmlehrgang für Lehrerinnen. Nach den Erfolgen, denen sich der Karlsruher Stadtausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege bei der Durchführung von Schwimmkursen für die Lehrer der höheren Lehranstalten und der Volksschulen erfreuen durfte, wurde auch in Kreisen der Lehrerinnen das Bedürfnis nach einem Schwimmlehrgang zur Verwirklichung der technischen und lehrpraktischen Fertigkeiten eingeleitet zu wissen. Wie wir hören, plant der Karlsruher Stadtausschuß, in nächster Zeit diesem Bedürfnis entgegen zu kommen. Es ist zu hoffen, daß der Förderung dieses Sportzweiges — wie auch bei der Abhaltung der vergrößerten Kurse — die volle Unterstützung der staatlichen und städtischen Behörden zuteil werden möge. — Der in Aussicht genommene Schwimmlehrgang mangelt der notwendigen Mittel leider auf bessere Zeiten zurückgestellt werden.

Selbstmordversuch. Infolge eines Nervenanfalls zettelte in der verflochtenen Nacht ein in der Karlsruher, wohnhafter Uhrmacher mehrere in richtungslosen, bedrohliche seine Ehefrau und sein Kind mit Fallschneidern und verübte sodann durch Gasvergiftung Selbstmordversuch. Die herbeigerufenen Polizei fand ihn in

bewußtlosem Zustande in einem Zimmer vor. Er wurde, nachdem er das Bewußtsein wiedererlangt hatte vorübergehend nach der Volkshalle nach Mendelssohnplatz verbracht.

§ Unfall. Als am Samstag vormittag eine 11 Jahre alte Schülerin im Mittelbecken des hiesigen Rheinbades auf einer Drehscheibe lag und spielte, wurde das Drahtseil in Bewegung gesetzt. Die beiden Beine des Kindes wurden zwischen Drahtseil und Drehscheibe gepreßt, so daß es erhebliche Schnittwunden davontrug, welche seine Aufnahme ins städtische Krankenhaus erforderlich machten.

Herrenabend im Künstlerhaus. Der große obere Saal im Künstlerhaus konnte kaum die große Zahl der Besucher fassen. Herr Oberbürgermeister Zeumer brachte in kurzen, knappen Worten den Schüßergang aus und gedachte dabei besonders der Abordnung des Kassatter Vereins. Dann übernahm der Geheimrezeptionsrat Herr Kreibach das Kommando. Herr Baumbach vom Badischen Landesbühnenverein stellte sich als Anführer vor und folgte eine Uebersetzung der anderen. Zunächst war es Herr Barth vom Landesbühnenverein, der den Prolog von Botazzo vollendet vortrug. Dann kam die erste Uebersetzung. Frau Merz-Leger, unsere allerseits wohlbekannte und vielseitige Künstlerin, tanzte einen Tanz, „unter dem jeder verstehen könnte, was er wollte“, wie Herr Baumbach verständnisvoll erklärte. Dann brachte Herr Baumbach einige Späße aus Bayern zum Vortrag, um Herrn Kauf Müller, der mit hümmlichem Bravo empfangen wurde, Platz zu machen. Er brachte zunächst eine recht drallige Rebengegeschichte und hinterher „ein paar kleine Sachen von Bedekind“ zu Gehör. Herr Kreibach sang einige Tenorlieder, die eine herzhafte Wirkung ausübten. Hinterher spielte die große Bombe in Gestalt eines Einakters, mit dem Titel „Satansmaske“. Tolender Beifall füllte nach dem Fallen des Vorhanges den Saal. Es würde zu weit führen, die Vorträge im einzelnen alle aufzuzählen. Es sei nur noch gesagt, daß nach weiteren Darbietungen der Herren Barth, Schöning und Frau Merz-Leger, sowie einigen mundartlichen Vorträgen eine Pause eintrat, während der die schon den ganzen Abend über frech in den Saal blühende Linse eines Projektionsapparats in Bereitschaft gesetzt wurde, um nachher eine Reihe von Karikaturen auf verdächtige wohlbekannte Jäger und Schützen auf die weiße Wand zu zeichnen. Die Bilder und Erläuterungen dazu lösten große Heiterkeit aus. — Den Schlußvortrag brachte Kauf Müller als „Professor der Zoologie“. Der Herrenabend brachte der Schüßergesellschaft einen Erfolg, der sich den glänzenden Veranstaltungen der letzten Jahre würdig anreicht.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Reichsrentenamt. Zur Erinnerung an den Tag der Gründung des Deutschen Reichs, 18. Januar 1871, wird am nächsten Freitag, dem 19. Januar, das Reichsrentenamt im Reichsrentenamt eine Feier veranstalten, die sich zu einer großen patriotischen Kundgebung gestalten soll. Da für diesen Zweck nicht genug getan werden kann, sei die Anregung gegeben, es möchte am 18. Januar, morgens um 8 Uhr, in allen Schulen besondere Feiern abgehalten werden, in denen den Schülern und Schülerinnen die große Bedeutung des Tages eindringlich ans Herz gelegt wird. Dem wäre der Unterricht zu schenken. Es handelt sich selbstverständlich nicht darum, die Gedenktage zu beschönigen, um der Jugend einen schmerzlichen Tag zu verschaffen, sondern lediglich darum, ihr durch Freigabe des Tages der Reichsgründung zum Bewußtsein zu bringen, daß diese unsere wichtigste Aufgabe darin besteht, unter allen Umständen die Einheit des Reichs, allen feindlichen Gewalten zum Trotz, aufrecht zu erhalten. Und wenn die Schüler und Schülerinnen um 9 Uhr wieder nach Hause kommen, werden sie ganz von selber von der Schulleiter erzählen und dadurch den Gedanken der deutschen Einheit in weitere Kreise hineintrauen. Und das ersieht man doch viel wertvoller als das, was in den ausfallenden Stunden hätte gelernt werden können. X.

Ausaus aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Tobeschle. 9. Jan.: Amalie Drehsch, 72 Jahre alt, a. d. Ehefrau von Edmund Drehsch, Reichsbürger. — 10. Jan.: Karl Wornen, Chem., 57 Jahre alt, a. d. Ehefrau, 44 Jahre alt, Schauspieler: Karl Beyer, Chem., 64 Jahre alt, Eltern-Berliner.

Wetternachrichtendienst der badischen Landesvermessungsanstalt Karlsruhe. Allgemeine Witterungsübersicht. Durch den räumlichen Zustrom kalter Luftmassen aus Osteuropa ist der Vorstoß warmer Luftmassen von Westen her wiederum abgedämmt worden, die nur die Untere Erdbildung-Kohlens-Meh-Rhon erreicht haben. Westlich dieser Linie herrscht Tauwetter und zumteil sehr mildes Wetter. In Baden im Bereiche des Frostgebietes hat die Rheinebene Temperaturen bis -5 Grad, West bis 14 Grad Kälte, während der Hochschwarzwald Temperaturumkehr aufweist und heute früh sogar 1 Grad Wärme hat — Westlich Rhod. stehen wiederum zum dritten Male seit Anfang voriger Woche, warme Luftmassen ostwärts vor, deren Einwirkung auf unsere Witterung erst frühestens am Mittwoch sich bemerkbar machen dürfte.

Wetterausichten für Dienstag, den 15. Januar 1924: Meist heiter, Talnebel, zunächst noch Frost, auf den Höhen Temperaturumkehr.

Wasserstand des Rheins:

Schiffersfeld, 14. Jan., morgens 6 Uhr: 131 cm, gefallen 4 cm.

Kehl, 14. Jan., morgens 6 Uhr: 248 cm, gefallen 7 cm.

Marau, 14. Jan., morgens 6 Uhr: 438 cm, gefallen 8 cm.

Anfängerkurs	beginnt am	Anmeldungen
656 in	15. Januar 1924	Methode „Ritter“
Englisch		Sprachlehrinstitut
Erfolg in 60 Stunden.	Monatliche Zahlungen	Leopoldstr. 1 (Kaiserplatz)
		1 Lehrmittel gratis.

Am Sarkophage des Tutanchamon.

Die neueste Entdeckung im Pharaonenreize.

Es ist bereits kurz gemeldet worden, daß man nach mühsamen Vorarbeiten nunmehr bis zu dem Sarkophage des Pharaos Tutanchamon vordringen ist und ihn vollkommen unberührt gefunden hat. Der Berichterstatter der „Times“ erwähnt von diesem großen Augenblick ein rührendes Bild. Ein großes und erlebtes Publikum hatte sich zu dieser „Premiere“ versammelt. Um 3 Uhr stiegen alle in das Grab hinab. Es war ein Augenblick, den alle Teilnehmer nicht so bald vergessen werden. Schon 2 solche große Momente waren im vergangenen Jahr gewesen: der eine, als das Grab zuerst geöffnet wurde und man den unerwarteten Blick auf die geschnittenen Wunderwerke des Vorkammers hatte, und der zweite, als die verbleibende Tür erbrochen wurde und sich dahinter der große, vergoldete, blaue Pharaonenreize offenbarte, der das eigentliche Grabkammer verhielt. Jetzt ist dieser Schrein entfernt, nachdem er so viele Jahrhunderte das Geheimnis sorgfältig behütet. Noch ein großer Augenblick, der große, erwartete Augenblick: wenn der Deckel des Sarkophages gehoben und man den König in aller Majestät des Todes darin sehen wird. Aber dieses letzte Erlebnis wird man geduldig abwarten müssen. Als wir durch das Vorkammer auf den eingebrachten Treppentritten in das Grabgemach hinabstiegen, da schlangen alle die Herzen höher, denn wir wollten wenn sich unsere Erwartungen verwirklichten, Zeugen eines Vorganges sein, wie ihn noch kein anderer Mensch unserer Tage zu erleben Gelegenheit hatte. Wie auf Verabredung sprachen wir kaum, und wenn man sich etwas mitteilte, geschah es in ehrsüchtigen Flüßerton. Wie wir so in dem engeren Durchgang nach dem Grabgemach fanden, glänzte vor uns der große, vergoldete Schrein mit seinem herrlichen Schmuck von heißen Zeichen und leuchtenden Pharaonen. Da die Türen vor dem ersten Schrein entfernt worden waren, so sahen wir jetzt die Türen des zweiten Schreins in voller Ausdehnung vor uns ganz vergoldet, über und über bedeckt mit eingetchneten Reliefszenen. Die Tutanchamon in verbliebenen Sellungen der Götterverehrung geigten. Unten und oben war die Tür mit elfenbeinernen Nieten verschlossen, und in der Mitte waren mit Schürzen Bronzebeschläge befestigt, an denen das Siegel noch unberührt war. Sorafaltig wurden die Schüre gelöst, die Nieten fortgezogen und die Türen öffneten sich, um einen dritten Schrein zu entrollen ganz ähnlich in Schmuck, wie die beiden anderen, über und über mit Gold belegt, mit ähnlichen Ebenholzreliefs verflochten, Schüre und Siegel noch

in der ursprünglichen Lage, das Siegel in diesem Falle etwas abweichend von dem gewöhnlichen königlichen Loten Siegel, das das Wappen des Königs Tutanchamon zeigte und die Darstellung eines Schakals, die über seine Feinde triumphiert. An der Tür waren, auf dem Gold eingetchnete, zahlreiche merkwürdige Figuren von Gottheiten der Unterwelt zu sehen. Bei jedem folgenden Schrein war das Gold klarer und heller, und da die einander folgenden Türen offenstanden, ihre inneren Seiten mit Gold bedeckt wie die äußeren, so war das Bild glanzvoll, großartig, fast blendend in seiner Wirkung. Noch einmal wurden die Nieten fortgezogen und die Wappenschüre zertrümmert — dann waren die Türen des dritten Schreins geöffnet, einen vierten Schrein freiliegend, der ebenfalls aus Gold ist, nur noch glänzender als der frühere. Auch hier die Ebenholzreliefs aber kein Siegel. Nun waren zwischen uns und dem Herzen des Grabes nur noch die Türen, die die Gestalten der Schutzgöttinnen mit ausgestreckten Händen zeigten der eigentlichen Wächterinnen am Grab. Der große Augenblick war gekommen, und wir alle warteten mit höchster Spannung, die Nieten der letzten Tür wurden beiseite gezogen, die Türfüße öffneten sich langsam, und da stand, den ganzen Raum hinter dem vierten Schrein ausfüllend und jedes Weirückens verdrängend, ein ungeheurer Sarkophag von kristallinem Sandstein, unberührt, den Deckel noch fest an seiner Stelle. An den Ecken, im plastischen Relief modelliert, waren Gestalten der vier Schutzgöttinnen Isis, Nephthys, Keit und Selt, aus dem Stein des Sarkophages selbst herausgehauen, Arme und Flügel über die Seiten des Sarkophages ausstreckend. Das Hauptgefäß zeigt einen Fries von Inschriften mit dem Wappen des Königs, eine Bekräftigung dessen, daß es kein Grab war und daß innerhalb des Sarkophages seine irdlichen Ueberreste schlummern. Die mächtige und wunderbare Arbeit, die prachtvolle Art des Schmuckes und der Struktur, der strahlende Glanz der goldenen Türen und der Wände der verschiedenen Schreine, all das verführte zu einem großartigen Eindruck in dem mystischen, mardfarbenen Licht des der elektrischen Reflektor hinter uns über die Szene warf. Alle Zweifel sind nun behoben. Wir haben den wirklichen Sarkophag gesehen, in dem der König begraben liegt, und müssen vorläufig zufrieden sein. Es wird nicht möglich sein, den Deckel emporzuheben, bis die Schüre selbst entfernt sind, und das kann sehr lange dauern. Ueber eines aber mag die Welt beruhigt sein. Wenn der Deckel gehoben und die Mumie des Königs aus ihrer Ruhe gerührt wird, dann werden die Ausgrabungen so pietätvoll wie möglich zu Werke gehen und nach der wissenschaftlichen Unterzuchung wird der Körper mit dem Grab in Frieden gelassen werden. König Georg drückte Carter den Wunsch

aus, daß dies geschehe, und so weit es in seiner Macht liegt, wird der Wunsch, der auch durchaus im Sinne des verstorbenen Lord Carnarvon ist, berücksichtigt werden.

Der Feuerkessel. Unter den Künsten, die Gaukler und Jongleure seit uralter Zeit vorführen, befindet sich auch das Feuerkessen. Dorothy Bud schildert in einem englischen Blatt das Auftreten eines solchen Feuerkesslers in einem kleinen Ort Agiers. Wir treten in eine enge Hütte, in deren Hintergrund sich ein Vorschub befindet. Aus diesem tritt ein riesiger Mann heraus, in schmierige weiße Gewänder gekleidet, der verbeugt sich gegen uns. Neben ihm steht eine Frau, ein junges schlankes Weib mit großen Augen und vielen silbernen Armabändern an den Armen und Füßknöcheln. Sie hat den gewöhnlichen dünnen Schiefer vor das Gesicht gebunden, aber wie er etwas hinuntergeleitet, sehe ich, daß sie keine Nase hat. Ich frage unseren Führer Casim, und er sagt: „Es ist eine Nomadin, eine Frau, die eigentlich gar nicht verheiratet zu gehen braucht. Wenn sie ihr die Nase abgeknitten haben, werden sie schon guten Grund dazu gehabt haben.“ Meine Aufmerksamkeit wird von dem halbverborgenen verstellten Gesicht auf den Rielen in dem weißen Gewand gelenkt, der sich jetzt zu den Klängen einer einseitigen Musik gewaltig vorwärts und rückwärts wirt. Er windet sich wie in Krämpfen. Die Musik wird lauter und schneller; wilder und rascher werden seine Bewegungen. Ein leichter Schaum erhebt sich auf seinen Lippen, denen sich Stöhnen und Seufzen entringt. Mühsam wirt er die Oberleider ab und sieht bis zur Taille nach vor uns. Der Körper des Goliath ist über und über mit Narben und Wunden bedeckt. Mit hierischem Schreien reißt er ein Bündel glühender Holz aus dem lodernden Feuer und schlägt sich mit ihm über Brust und Arme. „Es ist schrecklich!“ flüstere ich. „Warum tut er das?“ „Er fühlt es nicht.“ sagte Casim ruhig, „er ist ein Marabout, ein Heiliger. Es kommt bald noch besser!“ Der Mann wirt die Holzbrände von sich und nimmt aus der Hand der Frau drei lange scharfe Nadeln, die er sich durch die Waden lößt, so daß sie auf der anderen Seite des Gesichtes heranstagen. Und nun hebt sie die Frau aus dem lodernden Feuer vorsichtig mit der Zange ein Stück Eisen, das weißglühend ist und das sie dem Fanatiker vors Gesicht hält. Und der schäumende, von den Nadeln zerstohene Araber redt mit Schreien und Grunzen seine Zunge heraus und legt an dem Eisen, das laut sst und festsst. „Er macht seine Sache gut“, erklärt Casim mit Kennerniene. „Er ist ein großer Heiliger. Von Biszra bis Tugurt gibt es keinen größeren.“

Wertpapierbörsen.

Lehete Schwankungen.

Frankfurter Börse vom 14. Januar.

hd. Frankfurt, 14. Jan. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Wenn auch heute bei Wochenanfang die Stimmung mit etwas mehr Zuversichtlichkeit zum Ausdruck kam, so war doch damit eine Belebung des Verkehrs nicht verbunden.

Der Monatsmarkt ließ eine einheitliche Haltung nicht erkennen. Sicher wurden Baderus plus 1, Mansfelder plus 0,75, Mannesmann und Diati blieben unangetastet.

Auch der Markt der chemischen Papiere trat mit unregelmäßigen Kurven in den Verkehr. Gebeizt waren Badische Anilin plus 1,75, Höchst plus 0,5, Chem. Rheina plus 0,4.

Somit sind hervorzuheben: Holzmann minus 1,2, Wank u. Krenn minus 0,4, Zement Heidelberg minus 1,75, Inag minus 0,9.

Etwas lebhafter war der Markt der freien Börse. Man hätte Bedarf Stahl 12,5, Beder Kohle 13,5, Krügershall 13, Ufa 7,5.

Berliner Börse vom 14. Januar.

Berlin, 14. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsvertretung.) Im Effektenverkehr war die Tendenz bei Wochenanfang wieder etwas schwächer.

Mit einiger Genügnahme werden von der Börse die Nachrichten aus der Industrie aufgenommen, die in zahlreichen Gewerben eine Besserung des Beschäftigungsgrades erkennen lassen.

Am Devisenverkehr wandte sich besonders Interesse dem neuesten Frankfurter Kurs und der schwächeren Haltung des englischen Pfundes an den Weltbörsen zu.

So verloren am Monatsmarkt Baderus 3%, Geisenhahn 3%, Harpener 2%, Rheinische Braunkohle 3,13%.

Der weitere Verlauf der Börse war nicht ganz einheitlich, doch überwiegen die Abwärtstendenzen, wenn auch nur in kleinerem Umfang.

Durch das neuerliche Kraftwetter verminderte sich die Zufuhr und die Tendenz stellte sich erneut sehr fest bei anziehenden Preisen.

Waren und Märkte.

Badenzeitungsmesse

Mannheimer Produktienbörse vom 14. Januar.

Durch das neuerliche Kraftwetter verminderte sich die Zufuhr und die Tendenz stellte sich erneut sehr fest bei anziehenden Preisen.

hahnfrei Mannheim. Der Weizenmarkt war ebenfalls sehr fest verlangt, und die süddeutschen Mühlen veranlagten für Weizenmehl Spezialmehl 31, die zweite Hand 30,5-30,75.

An der Kolonialwaren Börse waren die Preisforderungen bei behaupteter Tendenz etwas höher.

Berliner Produktienbörse vom 14. Januar.

hd. Berlin, 14. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsvertretung.) Die Marktlage war für die Verkäufer heute durchschnittlich etwas freundlicher.

Am Monatsmarkt (Die Preise verstehen sich in Goldmark für 100 Doppelzentner Getreide, bezw. 1 Doppelzentner Mehl usw.) Weizen, märz. 161-164, löflet. 143-145.

Wienberger Hopfenmarkt.

Auch in der letzten Woche verkehrte der Markt an allen Tagen bei sehr fester Tendenz und bei einer stetigen Aufwärtsbewegung der Preise.

Viehmarkt

Viehmarkt in Karlsruhe vom 14. Januar 1924. Zufuhr 398 Stück, davon 28 Ochsen, 23 Bullen, 11 Kühe und 48 Ferkel, 55 Kälber, 170 Schweine, 68 Kanari.

Metalle

Kotierungen der Kommission des Berliner Metallhandelsvereins vom 14. Jan. (Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland.) Preis für 1 Kilogramm in Mark: Raffinierter Kupfer 99,95 Prozent 1,04-1,07.

Banken und Geldwesen.

Kreditnot und Scheckverkehr.

Bei der Besprechung, die kürzlich im Badischen Ministerium des Innern in Anwesenheit des Reichskommandeurs stattfand, wurde die Frage berührt, ob nicht die bestehende Kreditnot zum Teil auf Kreditmangel zurückzuführen sei.

Die Bewertung der R-Schakanweisungen. An der letzten Zeit sind, wie bekannt, durch die Friedensvertragsabstimmung und die Exporteure als Ersatz für die 26proz. Reparationsabgabe und auch für

sonstige Reichsschädigungen vielfach die Goldmark-R-Schakanweisungen mit von 2 bis 5 Prozent steigender Verzinsung zur Auszahlung gelangt.

Über die Aufwertung von Lebensversicherungen, die mit deutschen Gesellschaften abgeschlossen wurden, herrscht mangels reichsgerichtlicher Entscheidungen nach wie vor große Ungewissheit.

Über die Aufwertung von Lebensversicherungen, die mit deutschen Gesellschaften abgeschlossen wurden, herrscht mangels reichsgerichtlicher Entscheidungen nach wie vor große Ungewissheit.

Der Valutamarkt.

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 14. Jan. 1924.

Table with columns: Telegraph, Auszahlung, Geld, Brief, 12.1.24, 14.1.24. Lists exchange rates for various locations like Amsterdam, Antwerpen, London, etc.

Zürcher Devisennotierungen. Zürich, den 14. Jan.

Table with columns: Telegraph, Auszahlung, Geld, Brief, 12.1.24, 14.1.24. Lists exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Unnotierte Werte:

Table with columns: Wir waren vorbischlich, Kaus, Verkauft, pro 100, etc. Lists various goods and their prices.

In sonstigen unnotierten Worten sind wir stets kulant Käufer und Verkäufer

Karl-Friedrichstr. 26 Baer & Eland Telefon: 228, 286, 429.

Wichtig! Architekten u. Hausbesitzer? Ausführungen in allen denkbaren Bau- u. Bodenarbeiten...

Dien- u. Platten- u. Spezialgeschäft Otto Gründli, Gottesackerstraße 10, Telefon 2455.

51 Kronenstr. 51 Kofferhaus Lämmle Während der 732

Inventur = Woche sämtliche Lederwaren u. Reise-Artikel zu ermäßigten Preisen.

51 Kronenstr. 51 Kofferhaus Lämmle Während der 732

Inventur = Woche sämtliche Lederwaren u. Reise-Artikel zu ermäßigten Preisen.

51 Kronenstr. 51 Kofferhaus Lämmle Während der 732

Inventur = Woche sämtliche Lederwaren u. Reise-Artikel zu ermäßigten Preisen.

Klavierstimmen u. Reparaturen an Flügel, Pianos und Harmoniums...

A. Scharrenberger, Weizenstraße 13, u. Karlsruherstr. 27, Telefon 4184.

Reiche Landbuter 1 Pund 1.10, Keller Wabnitz...

300 Goldmark gegen guten Ankauf und Wiederverkauf...

Druckarbeiten werden reich und sauber ausgeführt...

C. Sch. Sonnte nicht am alten Bahnhof sein, da es dort zu klein war...

C. Sch. Sonnte nicht am alten Bahnhof sein, da es dort zu klein war...

C. Sch. Sonnte nicht am alten Bahnhof sein, da es dort zu klein war...

C. Sch. Sonnte nicht am alten Bahnhof sein, da es dort zu klein war...

Inventur-Ausverkauf

Hervorragend billige Angebote in fast allen Abteilungen

von Samstag, den 12. bis Samstag, den 19. Januar.

Mengenabgabe vorbehalten.

Soweit Vorrat.

1 Partie Linoleum-Reste, 2-6 m, 200 cm br. □ m	2.60
Läuferstoff, 100 cm br., Jute-Gewebe Mtr.	1.50
Vorlagen, solides, doppelseitiges Gewebe Stück 8- 280	1.50
Woll-Schlafdecken, Qualität Stück	21.00
besond. schwere	
doppelseitig Satin, mit	
Stellig mit Drellbezug und	
Wollfällung Stück	24.00
Matratzen, mit Kopfteil	42.00
1 Posten Madras-Garnituren, Garnitur	9.50
3 Stellig	
1 Posten Etamine-Halbstores mit Einsätzen und Volants	4.50
Garnierte Damenhüte in Samt, Duvelin und Kunstseide, je nach Preislage	3.50
15.50 9.00 5.50	
Ungarnierte Filzhüte, schwarz, mod. kl.	1.50
1 Posten Velourhüte, Glocke, Haarqual.	4.50

Email, Fleischtopf mit Deckel, 20 cm	1.10
Email, Bratpfanne, 32 cm	1.10
Email, Nachtgeschirr mit Waschküchenschüssel	1.10
Email, Kaffeekanne, 16 cm	1.10
Email, Salatseier	1.10
Email, Wassereimer, 28 cm	1.90
Email, Salz- und Mehlfass	1.90
Email, Seife-Sand-Sodagarnitur	1.90
Email, Waschgarnitur, Stellig	11.50
1 Satz email, Maschinentöpfe mit Ausgüß, 9, 11, 14 cm	1.10
1 Satz email, Kasserollen, 14, 18 cm	1.10
1 Satz email, Schüsseln, 12, 22, 32 cm	1.10
Verzinkte Waschkessel, 42 cm	7.50
Verzinkte Eimer, 28 cm	1.35
1 Posten Schrubber	0.45
Abreibbürsten	0.15
Handbürsten	0.06
Kokosbesen	0.75
Handtuchhalter	1.65
Kochlöffel	0.10

Ein Posten Flauschmäntel	15.50	12.50	8.75
Ein Posten Velour de laine-Mäntel	37.50		
Ein Posten Velour de laine-Mäntel	59.00		
halbgefüttert, mit Pelzkragen und Pelzstulpen			
Ein Posten Voll-Voilekleider	9.50		
Ein Posten Popelinekleider	8.75		
Ein Posten Seidentrikotkleider, elegant	29.50		
Ein Posten Blusen, leicht angestaubt	3.50	0.95	
Ein Posten Frottérocke	4.50		
Hocheleg. Modell-Mäntel, Kleider und Kostüme ohne Rücksicht auf den Einkauf	198.00	98.00	
Kinderkonfektion u. Pelzwaren zu ganz besonders zurückgesetzten Preisen			

Schulranzen für Knaben und Mädchen, Segeltuch mit R-Lederriemen	3.50	Kopfbürsten mit schw. od. wß. Borst., 0.95	0.65
Schulranzen aus Rindsaltleder	7.25	haltbar, mit Bein- oder Celluloidgriff	0.40
Damentaschen aus gut. Leder	9.25 8.25 7.25	Zahnbürsten weis, schön, starke Ware, St.	1.10
Besuchstaschen aus gut. Leder	4.25 3.45 2.75	Zahnbürsten, kompl. 1.20, weis, m. gut. Zahnbürste, kompl. 1.20	0.85
Reisetaschen Maßbügelform aus gutem Kunstled.	11.50 10.75 10.00 9.25	Kölnisch Wasser	0.65
ca. 24 Stunden warm oder kalt haltend	1.65	Blumen-Fettseife mild und angenehm	0.25
Thermosflaschen		Tollettenseife besonders mild, 100 Gr.-Stk.	0.30

Antiquarische Bücher aus unserer Leihbibliothek, der Band v. 1.00 an Karl May Reiseromane pro Band Mk. 1.90

Mädchenstiefel, prima Rindh. u. R'chevr.	7.50
Damen-Spangen- u. Halbschuhe gute Fabrikate	6.50
Damen-Spangen- u. Halbschuhe braun und Lack	8.50
Damen-Stiefel, prima R'chevreaux	10.80
Damen-Stiefel, echt Box calf und Chevr.	13.50
Damen-Stiefel, braun Box calf, Fabrikat „Hassia“	16.50
Herren-Stiefel, R'chevreaux	11.50
Herren-Stiefel, echt Box calf, Ia. Qualität	13.50
1 Posten H-Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Floek	3.45
Briefmappen, 6 Bogen u. 5 Hüllen, mit Seiden-Futter	0.12
Schreibunterlagen	0.25
Klosettpapier, glatt, 10 Rollen, 0.80	1.10
50 Butterbrotbeutel, fettsticht	0.16

Kompotteller, gepreßt	0.12	0.10
Wassergläser, glatt	0.10	0.10
Schnapsgläser	0.15	0.12
Weingläser, gepreßt	0.18	0.18
Kompottsatz, 6 Stück im Satz	3.75	3.75
Butterdosen, Oliven gepreßt	0.45	0.45
Teller, tief oder flach	0.18	0.18
Salatieren, rund, ca. 20 cm	0.25	0.25
Obertassen	0.15	0.10
Untertassen	0.10	0.08
Kinderbecher	0.20	0.15
Milchgiesser	0.20	0.20
Kaffeekannen	0.95	0.75
Zuckerdosen	0.65	0.45
1 Satz Schüsseln, 5 Stück im Satz	1.65	1.65
Gemüseschüsseln, rund	0.95	0.75
Salz- oder Mehlbehälter	0.75	0.75
Gemüsetonnen, bunt, 0.60 weis	0.45	0.45
Milchtöpfe m. Aufschrift, 2 Ltr., 1.25 1 1/2 Ltr.	0.95	0.95
Waschgarnituren, crème, Stellig	6.75	6.75

TIETZ.

Bergebung von Bauarbeiten.
Es sollen vergeben werden: 1. Gießer, 2. Scharnier, 3. Verputzarbeiten, 4. Fußböden für den Neubau des Besuchsgebäudes (4 Kam.) in Beutlingen.

Die Bergebungunterlagen liegen während der üblichen Geschäftsstunden beim ausreisenden Bauamt aus und können soweit notwendig gegen Zahlung von 0.50 M. (ohne Rechnungen) pro An- gebot bezogen werden.
Angebot bis Montag, den 21. Januar 1924, vorm. 10 Uhr, portofrei mit entsprechender Vor- schrift einreichen.
Bauamt Beutlingen, 91602
Ketschhausstr. Nr. 12.

Wald-Versteigerung.

Das Forstamt Baden in Beutlingen versteigert am **Donnerstag, den 24. Januar 1924,** um 9 Uhr früh, im Gasthaus zum Wolf in Beutlingen aus den Staatswaldbeständen 1. Rebnwald, 2. Kammerforst, Abt. 3, 6, 10, 13, 14, 17, 22, 26, 27, 32, 111. Waldmengen: Abt. 1, 2, 6/8, 10/12, 16 und V. 18/19. Abt. 7, u. S. Stammholz 2. Abt. II - IV, 13. Abt. IV - V, 110. St. I - V, 35. Abt. II - V, 4. St. IV - V, 27. Bopp. I - IV, 3. St. III - I, 1. St. IV, 1. St. IV, u. 248. No. 248. I. bis II, 1. G. 445. Hm.

Am **Mittwoch, den 16. Januar 1924** normittags 11 Uhr, wird auf dem Abstellbahnhof **Zweibrücken** bei G. H. H. Sozialmaltrake, nach § 378 des S. O. V., im Wege des Ge- lde- mieteverkaufs freigelegten **Parabellum** verkauft.
477 St. 2. u. 3. St. 10-12000 mm
71 " " " 80x10 10-12000 mm
36 " " " 90x10 10-12000 mm
27 " " " 100x10 10-12000 mm
60 " " " 100x10 10-12000 mm
zusammen 51 170 kg. 3899a

Zeugenauftrag.
Am 4. Oktober 1923, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, hat sich Ecke Schützen- und Eitlingerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Leichtmo- torrad und einem Personenauto ereignet. Zeugen dieses Vorfalls werden gebeten, sich bei dem unterzeichneten Verteidiger des angeklagten Kraftwagenführers baldge- st., möglichst zwischen 3 und 6 Uhr nachmittags, zu melden.
3915a

Rechtsanwalt Dr. Bernheimer,
Karl-Friedrichstraße 32, hier.
Bad. Landestheater.
Dienstag, den 15. Januar, 7 bis 8. 10 Uhr
Sp. 1. 5.40. Abonnemen: A 11.
Th.-Gem. B. V. B. Nr. 1201-1000 und 2401-2500
Der Freischütz.

Öffentliche Versammlung

am **Mittwoch, den 16. Januar,** abends 8 Uhr, im Saale der Handelskammer (Prinz-Max-Palais), Karlsruhe, spricht Herr Dr. Karl Holl, Professor an der Techn. Hochschule über „England am Vorabend einer Arbeiter-Regierung“.
Eintritt 20 Pfennig.

Deutsch-Demokratische Partei.

Kassenschränke

feuer-, sturz- u. diebessicher
ein- und zweitürig
Mauerschranke
Büromöbel und Büromaschinen
Schreibende Additionsmaschinen
Rechenmaschinen
bewährte Systeme A1608
liefert zu billigen Preisen
S. GUTMANN
D. 5, 4, MANNHEIM. ♦ Telephon 2143.

Spezialverkehre!

Sendungen von und nach dem **Saargebiet** sowie nach Luxemburg und Frankreich werden schnellstens per Bahn in Sammelladung oder mittels Autoverkehr einschl. der damit verbundenen Zollformalitäten prompt und zuverlässig expediert.
3742a

Gütersammelstelle des Saargebiets:
Henk & Niederholzer, Heidelberg.

Briefumschläge liefert rasch und billig
Druckerei der Bad. Presse.

Gasthof u. Pension z. Gamm

Schnaas bei Triberg.
Allbekanntes, gut eingeführtes Haus.
Beste Verpflegung und nur reelle Weine.
Inmitten schönstem St.-Gelände.
Venienspreis M. 4.80.
Schöne Fremdstimmer. - Bad im Hause.
Wetter: Frau R. Schürer-Wolf.
Wir haben laufend größere Aufträge zu ver- geben in:
Geisenhiedler-Arbeiten
insbesondere **Winkelhaken, Rordelschleiben, Stirnräder, Baumseilzüge, Motorwagen- turkeln, Granz- und Stahl-Arbeiten** und bitten für die Verfertiger in Frage kommende Firmen um gebl. Entlohnung.
3870a

Bafag, Bad. Albertusfahrzeugwerk A.-G.
Mörm. i. B.

Steinstraße 6, II
Während des **Inventur-Verkaufs** alle Artikel **zu herabgesetzten Preisen**
Kaufmanns-Etagengeschäft für Offenbacher Lederwaren
Karlsruhe.

Verkauf:
Hafer, Gerste, Heu u. Stroh
waggonweise zum billigsten Tages- preis und erstklassiger Qualität.
W. Fr. Mischel, Fe. Drebnach (Pflanzl.)
3920a

Mit wenig Geld machen Sie Ihr Heim gemüt- lich mit **Korbmöbel** jed. Art von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, reichhaltigste Auswahl.
Schöne Weidensessel von 7 Mk. an
Blumenkrippen in Peddl. von 10 Mk. an
Besichtigung ohne jeden Kaufzwang!
Korbmöbel-Vorrieh. Hermann Schmid
Karlsruhe 684
Sofienstrasse 112. Telefon 2550.
Haltestelle: Schillerstraße der Linie 4.

Michael Dietrich, Karlsruhe
Gustav-Speckstraße 13 = beim Schlachthaus
fertigt **Gerrenanzüge**, sowie **Wenden von Anzügen** zu be- deutend billigen Preisen an!
Garantie für tadellosen Schnitt u. Stoff.

Gelegenheit in
Klässer Leinewaren, Hemdenstoffen
Müllhauser Zeugresien
das Beste und Billigste, ist noch billiger als in Straßburg im A. 1000

Möbellager Engelsaal
Friedensstr. Metl. zu kaufen und an- zusehen 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm.
Für Wiederverkäufer **Spezialpreise!**

Sauerkraut
vorzügliche Qualität, per Str. 6 Str. 7.50. **Andreas Müller, Karl-Wilhelmstr. 71, Tel. 914.**

Beteiligung
an solidem Unternehmen, gleich welcher Art, sucht energiegel. Kapitalgeber, mit etwa 6-7000 Goldmark. Nur erhaltene Angebote unter Nr. 3924a an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Entgehende, in verletzlicher Lage bel.
Bäckerei
Karlsruhe od. Umgebung an wachen coll. wäter zu kaufen gefucht. Angebote unter Nr. 3912 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einfamilienhaus
1-2 Zimmer, modern gebaut, sämtliche Ver- einlagen gemacht. Kaufpreis kann in bar an- bezahlt werden. Offerten unter Nr. 3911 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

4-5 Tonner
Benz-Lastkraftwagen
mit Wohnhaas, in sehr gutem Zustande zu verkaufen oder gegen 2 bis 2 1/2 Zentner zu tauschen gesucht. - Angebote unter Nr. 3913 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.